Katja Herzke und Friedemann Schmoll

Warum feiern wir Geburtstag?

Mit Illustrationen von Bernd Wiedemann

Deutsche Verlags-Anstalt

An diesem Tag ist alles anders

eute ist ein besonderer Tag! Heute gehen Wünsche in Erfüllung. Auf den Tisch kommt nichts, was es alle Tage gibt, sondern das Lieblingsessen. Und nachmittags natürlich leckerer Kuchen. Freundinnen und Freunde kommen zu Besuch und bringen Geschenke mit. Heute ist alles anders – ausgelassener, fröhlicher, festlicher. Für vierundzwanzig Stunden sind fast alle Regeln außer Kraft gesetzt, vieles, was sonst verboten ist, ist heute erlaubt. Rund um die Uhr stehe ICH im Mittelpunkt: Ich feiere Geburtstag!

Aber wieso eigentlich? Welchen Sinn hat es, dass ich, du, dass wir Geburtstag feiern? Mal abgesehen davon, dass es grundsätzlich schön ist, ein Fest zu feiern.

Ganz einfach – wir feiern, dass wir leben! Und außerdem geht es darum, dass jeder von uns – du, deine Freunde, Nachbarn, jeder Mensch – einzigartig und unverwechselbar ist.

Also feiern alle knapp sieben Milliarden Menschen auf der Erde den Tag, an dem sie geboren wurden? Irrtum – und sogar ein doppelter. Erstens kennen gar nicht alle Menschen auf der Erde das Geburtstagsfest. Und zweitens handelt es sich um einen ziemlich neuen Brauch. Zwar gab es vor über zweitausend Jahren in Griechenland und in Rom auch schon eine ähnliche Feier, aber der Sinn war doch ein anderer: Die Griechen und Römer haben dabei nicht sich selbst, die Tatsache, dass sie leben, gefeiert, sondern ihre Schutzgeister. Dass wirklich fast alle Menschen den Tag ihrer Geburt festlich begehen (Geburtstagsmuffel natürlich ausge-

nommen ...), diese Tradition hat sich in Europa erst vor einigen hundert Jahren, um 1500, nach dem Ende des sogenannten Mittelalters, allmählich ausgebreitet.

Was wir für »uralt« halten, ist in Wirklichkeit oft ziemlich jung, das gilt auch für das Geburtstagsfest. Zuerst waren es nur wenige, die es sich überhaupt leisten konnten, an ihrem Geburtstag nicht zu arbeiten. sondern ein Fest zu veranstalten. Reiche Adelige, die erstens Zeit und zweitens Geld besaßen, liebten großzügige Festlichkeiten, zu denen sie sich vom einfachen Volk feiern ließen. Im 18. Jahrhundert wurde dann ein privates Familienfest daraus, das aber immer noch nicht viele Menschen feierten. Erst im 19. Jahrhundert breitete sich der Brauch besonders in den Städten aus, während die Bauern auf dem Lande damit oft wenig anzufangen wussten. Sie übernahmen ihn so richtig erst im 20. Jahrhundert. Genau genommen ist es also noch nicht einmal hundert Jahre her, dass der Geburtstag wirklich ein Fest für alle wurde.

Was uns heute selbstverständlich erscheint, ist es also gar nicht. Die Lust auf Geburtstagsfeiern liegt uns weder im Blut noch in den Genen. Dieser Brauch gehört zu den Festen und Ritualen, die sich jeder Mensch angewöhnt durch die Kultur, in der er lebt. Davon abgesehen braucht es auch noch ein paar Grundvoraussetzungen, damit der Geburtstag überhaupt zu einem Festtag werden kann. Vor allem muss das Leben eines jeden Menschen als wertvoll erachtet werden. Nur so wird der Beginn seiner Existenz, der Tag seiner Geburt, zum festlichen Anlass. Und dann gibt es noch eine ganz praktische Bedingung: Der Tag der Geburt

6 AN DIESEM TAG IST ALLES ANDERS

muss als Datum bekannt sein! Das hört sich jetzt vielleicht merkwürdig an, aber obwohl die Menschen seit vielen, vielen Jahrtausenden auf der Erde leben, hat man erst in den letzten Jahrhunderten angefangen, die Geburts- und Lebensdaten jedes einzelnen Menschen zu erfassen und niederzuschreiben. Erst mit der Entstehung moderner Staaten entwickelte sich auch eine Verwaltung, die festhielt, wann ein Mensch geboren wurde, wie er hieß und wann er starb. Jetzt erst wurde die Unverwechselbarkeit jedes Einzelnen in einer Urkunde dokumentiert. Das Geburtsdatum und der Name machen jeden Menschen zu einer unverwechselbaren Person. In jeder Geburtsurkunde, in Zeugnissen und Verträgen garantiert die Kombination aus Name und Geburtsdatum: Verwechslung ausgeschlossen! Zu wissen, wann genau man geboren wurde, hilft also nicht nur, wenn man seinen Geburtstag feiern will.



Warum nicht alles normal ist, was normal erscheint

) er türkische Schriftsteller Şinasi Dikmen erzählt in seiner lustigen Geschichte »Kein Geburtstag, keine Integration«, dass das, was viele vielleicht für »normal« halten, gar nicht so normal ist. Wer aus einem fremden Land stammt, in dem andere Gewohnheiten herrschen, hat es manchmal schwer – selbst mit dem Geburtstag. Şinasi Dikmen war vor vielen Jahren als junger Mann nach Deutschland gekommen und wunderte sich damals, dass hier der Tag der Geburt so eine ungeheure Wichtigkeit besaß. Offenbar war das ein typisch deutscher Tick: Überall musste er dieses komische Datum angeben – auf dem Einwohnermeldeamt, bei seinem Arbeitgeber oder wenn er einen Führerschein haben wollte. In jeder Behörde wurde sein Geburtstag in die Dokumente eingetragen. In seiner türkischen Heimat hingegen hatte man die paar Zahlen nicht so wichtig genommen. Was ihn nicht nur irritierte, sondern ärgerte - ständig bekam er von Freunden Einladungen zu Geburtstagspartys. Das war zwar schön, aber bald wurde es ihm peinlich, dass er selbst nie seinen Geburtstag feierte und Freunde dazu einlud. Schließlich hatte er sonst gern Gäste im Haus. Was sollten seine Freunde von ihm denken? Dass er ein Geizkragen war? Er konnte nur beim besten Willen niemanden zum Geburtstag einladen, da er den genauen Tag gar nicht wusste! »In meinem Reisepass steht zwar ein Datum, aber das wurde nur eingetragen, damit die Deutschen nicht meinen, dass ich noch nicht geboren bin.« In seiner Heimat war es damals üblich, in den Pass ganz einfach den ersten Tag des Monats einzutragen, in dem jemand geboren wurde. Weil auch dies nicht so genau genommen wurde und viele weder den Tag noch das Jahr ihrer Geburt genau kannten, haben sie einfach irgendeinen beliebigen Tag in den Pass eintragen lassen. Das waren schöne Zeiten, als die Beamten noch nicht alles haarklein und ganz genau wissen wollten! Traurig jedoch für Şinasi Dikmen. Denn dass er nicht wie seine Freunde in Deutschland Geburtstag feiern konnte, machte ihn irgendwie anders ...

Also begab er sich auf die Suche nach seinem Geburtstag. Bei einem Besuch in seinem türkischen Heimatdorf versuchte Sinasi herauszufinden, an welchem Tag genau er denn nun auf die Welt gekommen war. Er fragte fast alle seine Verwandten, Mutter, Onkel. Tanten – die mussten es doch schließlich wissen! Und tatsächlich: Jeder, den er fragte, besaß ganz lebendige Erinnerungen an diesen Tag, denn alle hatten sich damals sehr über seine Geburt gefreut. Seine Mutter erzählte ihm, dass an diesem Tag ein Bulle ausgebrochen war. Seine ältere Schwester erinnerte sich, dass sie sich mit ihrem jetzigen Ehemann verlobt hatte, und der Dorfälteste wusste noch ganz genau, dass an diesem Tag der Gouverneur zu Besuch gekommen war. Außerdem herrschte eine Riesenhitze, die beinahe nicht auszuhalten war. Jeder wusste eine schöne Geschichte zu dem Tag zu erzählen, an dem Sinasi geboren wurde. Aber niemand konnte das genaue Datum nennen – das waren schließlich nur ein paar Zahlen, ohne Bedeutung für das Leben im Dorf.





Şinasi Dikmens Geschichte ist schon ein bisschen älter, er hat sie vor über dreißig Jahren aufgeschrieben. Er wollte mit der Erzählung über die vergebliche Suche nach seinem Geburtstag zeigen, wie unterschiedliche kulturelle Gewohnheiten Menschen einander fremd machen können. Mittlerweile nimmt man auch in der Türkei nicht nur in den Städten, die bei Neuerungen fast immer die Nase vorn haben, sondern auch in den meisten Dörfern den Geburtstag als Anlass für eine freudige Feier.



Warum sind Feste wichtig?

und um den Globus und in allen Kulturen gibt es Feste und Rituale, mit denen besondere Ereignisse im Leben auch besonders begangen werden: die Geburt von Menschen, ihre Taufe oder die Beschneidung, die Einschulung, die Volliährigkeit oder die Hochzeit, Sogar wenn jemand gestorben ist, verabschieden sich die Lebenden mit feierlichen Ritualen von den Toten. Es kann ja auch nicht alle Tage Alltag sein. Sonst wäre das Leben langweilig: eine ständige Wiederkehr des immer Gleichen. Allen Menschen auf der Erde ist gemeinsam, dass sie Feste und Rituale besitzen, mit denen sie die besonders wichtigen Ereignisse in ihrem Leben, schöne wie traurige, begehen. Aber in den Festen und Ritualen, die sie pflegen, unterscheiden sie sich auch voneinander. Der Brauch, den Geburtstag zu feiern, hat seinen Anfang in Europa genommen. Mit der Globalisierung jedoch hat er sich, wie so viele andere Dinge, die vorher

